

Inhalt

<i>Rüdiger Sareika</i> „Im Krebsgang“ – Strategien des Erinnerns in den Werken von Günter Grass und W. G. Sebald	7
<i>Silke Hermanns</i> Tabu Trümmer? – Kriegsende und unmittelbare Nachkriegszeit bei Böll und Forte	13
<i>Christina Hünsche</i> „Die unbestreitbaren Vorteile einer fiktiven Vergangenheit.“ W. G. Sebalds „Die Ringe des Saturn“ 1995 zwischen Geschichten erzählen und Geschichte schreiben	35
<i>Florian Radvan</i> Vom Sodiunglanz fremder Städte – W. G. Sebalds literarische Erinnerungen an „Die Ausgewanderten“	55
<i>Tobias Lachmann</i> Archäologie oder Restauration? – Zur narrativen Re/konstruktion von Gewesenem in W. G. Sebalds „Die Ausgewanderten“	71
<i>Dieter Stolz</i> Ein jedes Ding hat seine Zeit Der Spielraum „Novelle“ bei Goethe und Grass	95
<i>Christine Hummel</i> „Hochstapeln lehrt mein Fundbüro“ – Erinnern und Erinnerung in Günter Grass' Gedichten <i>Adebar und Kleckerburg</i>	109

Susanne Catrein / Christof Hamann
Warschauer Lapidarium

129

Programm

133

Zu den Autoren

137